

Broschüre · Buch · Block · Karte · Kuvert · Mailing · Grafik

design.druck.digital.

Käser Druck AG · Rainstr. 2 · 8143 Stallikon · 044 700 18 30 · info@kaeser.ch


**kaeser.ch**  
DIE DRUCKER

Ihre Druckerei im Säuliamt

**Saunazzeit**

Wärme- und Kältereize trainieren die Blutgefässe in der Haut und in den Schleimhäuten. > Seite 17

**Livereportage**

6000 Kilometer durch die Schweiz mit Kultur Affoltern und Abenteuer Ivo Moosberger. > Seite 21

**Weltcup-Sieg**

Der Jumpin-Skiakrobat Noé Roth springt in Le Relais, Kanada, zu Gold und Silber. > Seite 25



**Hans-Ulrich Bigler**  
in den Kantonsrat  
**SVP Liste 1 wählen!**  
Bezirk Affoltern

[www.hansulrich-bigler.ch](http://www.hansulrich-bigler.ch)

**Wählen Sie wirtschaftsfreundlich. Weil eine erfolgreiche Wirtschaft und Landwirtschaft für Sicherheit und Stabilität sorgen.**



# «Ein Jahr der Wendepunkte»

Ökonom Daniel Kalt wagte beim Ämtler Arbeitgeberverband einmal mehr einen wirtschaftlichen Ausblick

Was erwartet uns 2023? Auf Einladung des Arbeitgeberverbands Bezirk Affoltern referierte Daniel Kalt am Mittwochmittag in der Senevita Obstgarten.

VON THOMAS STÖCKLI

Der jährliche Wirtschaftsausblick von UBS-Chefökonom Daniel Kalt gehört beim Ämtler Arbeitgeberverband seit über 15 Jahren fest zum Programm. Wie viele es genau waren, das kann selbst der Referent nicht sagen: «Ich habe aufgehört zu zählen», winkt er auf die entsprechende Frage ab. Beim letzten Mal fiel im Januar 2022 die Prognose nach Abflachen der Coronapandemie noch ziemlich optimistisch aus, ein Einmarsch der Russen in die Ukraine – wie er einen Monat später erfolgen sollte – schien damals noch kein realistisches Szenario zu sein.

«Jedes Jahr wird es turbulenter», so diesmal die einleitenden Worte von Daniel Kalt. Auch 2023 erwarte er keine gradlinige Entwicklung der Wirtschaft, sondern vielmehr ein Auf und Ab, geprägt von verschiedenen Faktoren. «Ein Jahr der Wendepunkte», hatte er seine Präsentation betitelt. Der erste dieser Wendepunkte, die Inflation, sei bereits durch. Einen weiteren stellt die Konjunktur dar. Hier scheint verhaltener Optimismus angebracht: «Wir kommen vielleicht um eine Rezession herum», so Kalt. Und der wahrscheinlich wichtigste Wendepunkt dürfte jener der Zinsen sein, wenn es nach einer Phase des steilen Anstiegs der Leitzinsen – insbesondere in den USA – wieder zur Stabilisierung kommt. Und wann kommt welcher Wendepunkt? Das wird im noch jungen Jahr die grosse Frage sein.



Gastgeber Thomas Naef und Referent Daniel Kalt (rechts) am Anlass des Arbeitgeberverbands in der Senevita. (Bild Th. Stöckli)

**Schreckgespenst Energiemangellage vorerst gebannt**

Der Konflikt mit Russland ist primär eine humanitäre Katastrophe. Er hat sich im vergangenen Jahr aber auch wirtschaftlich ausgewirkt, vor allem bei den Energiepreisen. Die Treibstoffpreise schnellten zwar vorübergehend in die Höhe, das war allerdings kein Vergleich zum Gaspreis.

Dank voller Speicher und milder Temperaturen zeichnet sich zumindest ab, dass das Schreckgespenst Energiemangellage für diesen Winter gebannt scheint. «Wir können aufatmen», so Daniel Kalt. Als Folge davon hat sich auch die Stimmung aufgehellt. So drohe vorerst keine Rezession, sondern nur ein «Durchhänger» mit schwachem Wachstum.

Das Risiko eines Energiemangels sei allerdings noch nicht vom Tisch: Fast noch herausfordernder als diesen Winter dürfte die Energieversorgung in einem Jahr werden, warnt Kalt: «Gelingt es, bis im Herbst die Gasspeicher wieder zu füllen?»

Während sich die Probleme in den Lieferketten zu verflüchtigen scheinen, wie eine spontane Umfrage im Saal bestätigt, bleibt der Fachkräftemangel die grosse Herausforderung. Eine Ursache dafür war sicher die Pandemie, in welcher sich viele Menschen neu orientiert haben, noch viel stärker wirkt sich die Demografie aus: «Die Alterspyramide nimmt immer mehr die Form einer Urne an», bringt es der Referent auf den Punkt – und erntet einen morbiden Lacher. Während sich in den nächsten zehn Jahren 1,2 Mio. «Babyboomer» in

die Pension verabschieden, kommen nur 850 000 neue Arbeitnehmende in den Arbeitsmarkt. «350 000 werden fehlen», rechnet er vor. Damit erledige sich auch das Problem, mit über 50 Jahren noch einen Job zu finden, von selbst: «Wir werden händeringend Leute suchen!»

**Gefährdete Altersvorsorge und starker Franken**

Dieselbe demografische Entwicklung, verknüpft mit der ansteigenden Lebenserwartung, ist es auch, welche die Altersvorsorge in Schieflage bringt. «Wir werden darüber sprechen müssen, das Rentenalter an die Lebenserwartung zu knüpfen», so Kalt. Als Beispiel nennt er Dänemark, wo das Rentenalter auf 74 Jahre ansteigen soll – bei einer tieferen Lebenserwartung als hierzulande.

Auf Bewegung kann man sich auch am Währungsmarkt einstellen: «Der Dollar müsste eigentlich bei 75 Rappen liegen», so Daniel Kalt. Und wenn die USA den Leitzins nicht mehr erhöhten, werde er sich auch unter die 90-Rappen-Marke bewegen. Als «fairen Wert» für den Euro sieht er künftig rund 95 Rappen. Und entgegen anderslautender Warnungen sieht er den Immobilienmarkt nicht in Überhitzungsgefahr, zumindest was die Nachfrage nach Wohnraum betrifft. Sinkende Leerstände und rückläufige Baubewilligungen sprechen eine deutliche Sprache. So steigen die Bevölkerungszahlen steiler an als das Wohnangebot.

**Vakante Ämter**

45 Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber von 31 Unternehmen – im Ämtler Arbeitgeberverband sind 66 Mitglieder verzeichnet – folgten am Mittwochmittag den Ausführungen im Saal der Senevita Obstgarten in Affoltern interessiert. Ihnen teilte Präsident Thomas Naef abschliessend die wichtigsten Neuigkeiten aus dem Verband mit: Chantal Baur wird sich an der Generalversammlung im April nicht mehr zur Wiederwahl stellen. Entsprechend werde ein Vorstandsmitglied für Marketing und Website gesucht.

Vakant ist auch das Präsidium des Lehrstellenforums. Ein wichtiges Amt, wie Naef betont: «Wir sind massivst auf Lehrlinge angewiesen», hielt er mit Verweis auf die vom Referenten angesprochene demografische Entwicklung fest. Und auch für die Berufsmesse wird nach 2023 ein neuer Organisator gesucht: «Wir müssen den Jungen aufzeigen können, welche Berufe wir im Bezirk anbieten.»

## Mit den Jungunternehmern Säuliamt hoch hinaus

Die Reise führte diesmal über Haltikon nach Urnäsch und dann auf den Säntis

Präsident Kari Burkard wird als der mit der kürzesten Amtszeit in die Annalen der Jungunternehmer Säuliamt (Jusa) eingehen. Nur viereinhalb Monate dauerte seine Vorsteherschaft. Seine Reise beinhaltet auch Spuren seines eigenen Lebenswegs.

Haltikon, Gersau, Appenzellerland: So lautete der Reiseplan von Jusa-Präsident Kari Burkard, der sich einen Namen als «Holzschnitzelkönig» von Hausen gemacht hat. Am Mittwoch letzter Woche sollte es losgehen. Besammlung war auf dem Karlihof, wo die Teilnehmer mit Kaffee und Gipfel empfangen wurden. Pünktlich fuhr die kleine Jusa-Reisegruppe los nach Haltikon im Bezirk Küssnacht am Rigi. Dort stand die Führung durch das Energiezentrum Rigi auf dem Programm. Kein Zufall: Auch Burkard ist ein grosser Fan von erneuerbarer Energie, vorzugsweise aus Holz. In Altikon haben die beiden Visionäre Baptist Reichmuth und Ernest Schilliger 2014 ein Fernwärmezentrum für die Region gebaut, das aus den Holzabfällen der Schilliger Holz AG auch Strom und

Pellets gewinnt. Klar, wurde nach dem Mittagessen auch noch der Nachbarbetrieb, das grösste Sägerei-Plattenwerk der Schweiz, besichtigt. In einem alten, traditionellen Gasthof in Gersau wurden die Zimmer bezogen. Nach einem feinen Znacht wurde die Reisegruppe zum Dessert mit einem original Gersauer Rahmschinken überrascht.

Am Donnerstag ging die Bildungsreise weiter in den Kraftort Urnäsch, wo das bekannte Brauchtummuseum besucht wurde. Die perfekte Vorbereitung für den bevorstehenden Alten Silvester nach julianischem Kalender. Im Hotel auf der Schwägalp klang der Tag ein klein wenig früher als üblich auf Jusa-Reisen aus. Denn man wollte das frühmorgendliche Spektakel am Freitag, den 13. Januar, in Urnäsch nicht verpassen.

**Morgens um fünf auf nach Urnäsch**

Morgens um fünf machte man sich warm angezogen beim Weiler Rossfall auf den Weg zu den Silvesterkläusen. Nur schon deren Vorbereitung mit der aufwendigen Maskierung ist ein Schauspiel, das zahlreiche Schaulustige anzieht. Nach einem üppigen Buure-



Die kleine Jusa-Delegation auf dem klirrend kalten Säntis. (Bild zvg.)

zmorge gings zu Fuss Richtung Urnäsch. Doch bereits kurze Zeit später wurde die Gruppe spontan von einer Familie in die Bauernstube eingeladen, wo ein Kaffee Schnaps wartete. Die Landwirte in der Gruppe nutzten die Gelegenheit, um mit dem Gastgeber den Stall zu besichtigen

und ein wenig zu fachsimpeln. Irgendwann wurde Urnäsch dann doch noch erreicht, wo sich schon zahlreiche «wüeschte», «schönwüeschte» und «schöne» Silvesterkläuse tummelten.

Wieder auf der Schwägalp, klang der ereignisreiche Tag aus. Vor der

Heimreise fehlte nur noch etwas: der geografische Höhepunkt am Samstag mit der atemberaubenden Aussicht vom klirrend kalten Säntis. Bei einem Glas Bacardi-Cola wurde auf den neuen Präsidenten Andreas Häberling angestossen. Andi Oertli, Martin Platter